

HIFI-STARS

Ausgabe 50
März 2021 - ∞



Restek EXPLIZIT | Richard Barbieri | Agriturismo L'Unicorno

Zweiwege-Regallautsprecher Klipsch RP-600M

Diese kleine schwarze Sau...



Gerade will ich einen kippen, als es an der Tür klingelt. Draußen, also unten — zwei Etagen tiefer — brüllt der Kasper von diesem Lieferdienst, der eh nie pünktlich ist: „Pakete für Chinaski!“ — „Okay, laß stehen du Flachpaß“, schreie ich zurück. Coronavirus, na ja, haben halt alle die graue Muffe, anderen nahezukommen.

Ich also runter. Die Lautsprecher für den Test bei den deutschen Kumpels von HIFI-STARS, ein Verstärker für 'nen anderen Test — nicht dabei meine Kabel, die waren Vorkasse, hatte die Kohle nicht. So wie wir saufen, meine Puppe Anna und ich, bleibt nie Geld über für teure Strippen. Unlängst, ich hatte beim Pfer-

derennen 50 auf Sieg gesetzt, wären die Dollars fast reingekommen. Aber der hirnamputierte Jockey mußte „Green Boy“ ja über die Außengerade jagen — ade erhoffter Gewinn. Höre ich also weiter mit Strippen aus dem Baumarkt. Aber jetzt zu den Speakern für meine deutschen Kumpanen!

„RP“ steht bei denen von Klipsch für „Reference Premier“. Na, bevor ich mich an einen Referenzpremier drangebe, brauche ich erstmal einen ordentlichen Schluck. Pulle leer, Mist! Ich schaue auf die Uhr — doch, der Getränkelaufen hat offen, also eine Flasche „Grand Dad“ gekauft, schließlich ist Frühstückszeit. Dann seh'n wir weiter.

Endlich, bin jetzt dabei und kümmere mich um die kleinen „Lautsprecher“, wie sie auf der anderen Seite vom Teich sagen. Das Ding hat ‘nen hohen Wirkungsgrad. So wie ich, kann noch einen brauchen. Los geht’s. Also, der Kaufpreis ist super, er läßt dem Whiskey-Freund jede Menge Kohle für genau dieses Hobby, und ich frage mich, was so’n kleines Ding denn echt kann. Ein Superklangmonster erwartet kein vernünftiger Typ für so kleines Geld, aber Klipsch weckt halt Erwartungen. Der alte Oberstleutnant oder was er war, hatte immer hohe Ansprüche.

Typisch

Alle Klipsch-Konstruktionen machen einfach Spaß — Punkt! Trotzdem keine Frage: Zu diesem Preis kann sowas nur bei den gelben Schlitzaugen fabriziert werden. Das steht ehrlicherweise auch auf den Boxen drauf — Pluspunkt.

Das Ding hat, wie bei Klipsch üblich, auch Bi-Wiring-Anschlüsse. Hier muß jeder selbst entscheiden: Haue ich die Dollars raus für so’ne Superbrücke, oder latsche ich in die „Muschi-Bar“ und saufe Indianer-George unter den Tisch? Hätte ich doch glatt getan, aber ein Kumpel aus good, old Germany, der heißt HMS oder so, liefert echte Bi-Wiring-Strippen (da steht „HMS Capriccio“ drauf), an denen keiner vorbeikommt. Ich auch nicht. Also besorgt und angeklemmt. Diese laubfroschfotzenfarbigen Kabeldinger sind einfach perfekt! Wie bei allen Leitungen von diesem HMS bringen auch die Laubfrösche eine Wiedergabe, die nur noch schwärmen läßt. Keine Frage: Die echt schweineguten Kabel dieses Mackers aus einem Kaff namens „Leverkusen“ — das tönt super! Klar, es gibt zahllose andere, aber ich stehe nun mal auf das Zeugs aus Germany. Und der faire Preis läßt Geld über für Grand Dad, is’ gebongt, gekauft! Baumarktkabel beiseite. Wenn’s mir mal ganz dreckig geht, kann ich mich immer noch dran aufhängen. Nee, war ‘n Witz.

Weil’s der Verlagsboß erwartet, tippe ich noch schnell die Daten der kleinen schwarzen Sau ein: Wirkungsgrad 96 dB an 8 Ohm, Frequenzbereich 45 Hz bis 25 kHz, die Übergangsfrequenz liegt bei 1.500 Hz. Das Tieftonchassis ist ein 16,5 cm (= 6,5 Zoll) großer Spun-Copper-Cerametallic-Tieftöner, als Hochttonchassis werkelt ein 2,54 cm (= 1 Zoll) durchmessender „Titanium Linear Travel Suspension“-Treiber (LTS) mit vorgesetztem 90 x 90 mm Hybrid-Tractrix-Horn.

Mit Gummioberfläche aus bestem Pariser. Die Maße sind 20,2 x 39,9 x 30,1 cm (B x H x T). Das Gewicht je Box liegt bei 7,3 kg und die Gehäuseausführung ist eine MDF-Konstruktion in folierter Black-Ebony-Ausführung. Folien sind immer gut, vor allem, wenn sie durchsichtig und aus schwarzer Seide sind, da kann man geile Weiber schick drin einpacken. Und auch wieder auspacken...

Im Test stehen die Lautsprecher frei im Raum auf soliden 70 cm hohen Ständern. Na ja, soviel bringt meiner nicht, haha! Lautsprecher lieben Stereodreiecke so, wie ich die behaarten Dreiecke liebe. Die Klipsche stehen bei mir gut 2,5 Meter vor der Couch und leicht eingewinkelt. Das nennen die Experten „Monitorhören“, ist mir aber scheißegal. Denn man kann auch prima aus größeren Entfernungen hören und am Ende der Couch fummeln. Sogar mit 60, Honey!



Stellt man die Dinger nah vor die Wand, rummst es deutlich besser. Na ja. Man muß sich halt entscheiden: Nur hören, oder dabei noch was anderes fummeln. Wie bei meinen Ischen aber ist „nah dran“ das Beste — ist so.

Reifezeit

Die Klipsch-Konstruktion muß zwingend mindestens 100 Stunden eingespielt werden. Spielen ist immer gut, hier haben wir's wohl mit Klangpetting zu tun. Je länger das Vorspiel... aber das kennt ihr ja. Vorspiel, mit abwechselnder Lautstärke. Für Schwuchteln gibt's das rosa Rauschen. Das ist für die dann die Voraussetzung für den eintretenden Spaß mit dieser kleinen schwarzen (Klang-) Sau. Übrigens steigt das Ding bis 45 Hertz in den Keller. Bestens! Prost! Ach ja: Frisch aus dem Karton klingen die ersten Töne der Tieftonsektion irgendwie dick und aufgeblättert und unkontrolliert — erinnert mich sofort an die fette Elli vom Haus gegenüber, wenn sie nach ihren Kindern schreit. Das rosa Rauschen treibt's ihnen aber aus. Gleichzeitig wird auch der Hochton-Titanreiber handlicher und echter und über die vielen Stunden reift der Lautsprecher wie eine Jungfrau in kundigen Händen.



Tonaler Stoff

Jede Klipsch macht Spaß. Die hier ist keine Ausnahme! Ohne Verlust der tonalen Glaubwürdigkeit in der Richtigkeit der Wiedergabe. Wie zu erwarten, ist die Impulstreue kein Problem für eine Klipsch, also auch nicht für die RP-600M.

Erster Tonträger im CD-Player ist die Aufnahme „The Very Best Of The Dixie Chicks“ von den selbigen. Damals, als der Kram aufgenommen wurde, sahen die Mädels noch deutlich knackiger aus als heute. Trotzdem immer noch geil anzuhören... Ja, ja, die Zeit...! Denen hätte ich auch gern mal einen reinmanövriert.

Bevor es jetzt unanständig wird, wechseln wir die Musikart. Kleine Jazz-Besetzungen gibt es bei ACT-Records. Aus deren Programm hören wir „Clouds“ von Adam Baldych mit Vincent Courtois & Roger Telderma. Fiese Klänge aus der Violine fordern die Hochtonabteilung des kleinen Lautsprechers. Na und? Kann er! Wohlig warme Klänge — Klaus-Dieters Abteilung — zeigt er sofort beim Track Nummer 4 „Work in Progress“ mit dem großen Geflügel. Der Kontrabaß bei „Au Desert“ knallt knackig und furztrocken im Raum. Bevor ich es vergesse: Die Klipsch RP-600M spielt gerade an diesem grundgeilen Röhrenvollverstärker Thivan 811A (siehe HIFI-STARS Ausgabe 49). Das geht dermaßen gut, daß mir nichts anderes an diese kleine schwarze Klangsau kommt. Der Asiate und der Ami — paßt. Der Druck des großen Basses wird authentisch aufgezeigt — wie krass ist das denn...? Hab' ich doch spitzenmäßig formuliert, oder?

Einer der besten Jazz-Produktionen der letzten Jahre ist die „4Wheel Drive“-CD mit Nils Landgren, Michael Wollny, Lars Danielsson und Wolfgang Hafner. Abgesehen davon, daß der Posaunist alles kann außer Singen. Warum sagt ihm das eigentlich keiner? Dieses schwulwarme Herumgesäusel nervt im Grunde nur. So, wie's rüberkommt, ist „Maybe I'm Amazed“ wegen diesem Gesang eine Anmaßung und nur im Suff zu ertragen. Habe die Erkenntnis praktisch umgesetzt.

Die Coverversion von „Another Day in Paradise“ ist gerade noch erträglich, auch wenn es das Original im Gesang eher beleidigt. Es gibt halt Sachen im Leben, die kann man — oder auch nicht! Nils ist ein begnadeter Posaunist, dabei sollte er bleiben, blasen kann er wirklich. Und an diesem Rohr rumschieben... Beispiel



Track Nummer 11: „That's All“. Bei allen begnadeten Nutten (steht das „all“ dafür?) — hier zeigt die kleine RP-600M ihr potentes und geiles Klangvermögen auf. Sie verfärbt nämlich extrem gering — so wenig, daß man durchaus auch von einem „Nicht“ sprechen kann. Selbst fette Pegel bringt sie tiptop sauber rüber.

Joe Bonamassa ist kaum für zurückhaltende Klänge bekannt. Das Album „A New Day Now“ ist seine Blues-einspielung aus dem Jahre 2020, hieraus hören wir gerade „If Heartaches Were Nickles“. Alter, da geht was...! Selbst die Hammondorgel im Hintergrund zeigt die RP-600M ganz deutlich im Klanggetöse der affengeil nach vorne drängenden Gitarre des Musikers. Dabei behält die kleine Sau den Überblick in der Präsentation — Alter!

Weite Räume aufzeigen? No Problem! Es ist Zeit für noch 'nen Whisky. Und ich gebe mir gleich die CD „The A, B, C & D Of Boogie Woogie: „Live in Paris“! Mitspieler? Klar, am Piano Axel Zwingenberger und am Schlagzeug kein geringerer als Charlie Watts — ja genau der! Dave Green am Baß und Ben Waters am Klavier. Live aufgenommen im September 2010 im „Duc des Lombards“ — einem Pariser Jazzclub; ich sag nur: hören, Leute...! Endlich mal Musik, die anmacht, ohne Anmache zu sein!

Mindestens genauso klanglich überzeugend ist der notgeile Nuttenchor vom Nachbarpuff, die 15 Schlammen vergreifen sich gerade an klassischen Arien und jubeln in einem Umfang, der einem halbstündigen Orgasmusschrei gleichkommt. Der Kerl am Triangel klopft sich einen runter, daß einem Hören und Sehen vergeht. Man könnte neidisch werden! Abgesehen davon ist die Bläsersektion ein Fest für sich — die hören ja gar nicht mehr auf... und haben dabei immer volle Backen — Mann, Mann, Mann! Yep, blasen hat was...!

Auf den Punkt gebracht

Die Klipsch RP-600M ist eine kleine, schwarze (Klang-) Sau. Im positivsten Sinne. Im Grunde ist der Preis schon eine Frechheit. Diesen Lautsprecher muß man gehört haben, er korrigiert die Ansicht „Teuer gleich gut“! Unbedingt richtig gut verkabelt und mit einem geilen Röhrenverstärker verbunden, erzeugt er echte Willhabengefühle — sogar bei mir. Also ab zur Rennbahn, 50 auf Sieg!

Alexander Aschenbrunner
Winfried (Hank) Dunkel
In Memoriam Charles Bukowski

INFORMATION

Klipsch RP-600M, 2 Wege-Baßreflexlautsprecher
Paarpreis (UVP): 650 Euro
Vertrieb
Osiris Audio AG
Borsigstrasse 32
D-65205 Wiesbaden
Tel.: +49 (0) 6122 - 72760-0
Fax: +49 (0) 6122 - 72760-19
service@osirisaudio.de
<https://www.osirisaudio.de>